

# Dorfbuch

der Gemeinde Herrnsfeld

Die Schule  
und ihre Lehrer

V. Teil

Mitarbeiter:

- + Rektor i.R. Emil Fischer - Mutlangen
- + Oberl. i.R. Adolf Reibisch - Eichstätt
- + Hauptl. i.R. Franz X. Rulc - Karlstadt

Zusammenstellung:

Franz Wilhelm Kästner  
Schwäbisch Hall - früher Herrnsfeld

1970 - 1986

Reihenfolge der Schulleiter in Herrnsfeld:

1788	Schulgehilfe aus Rokitnitz hält abwechselnd in den einzelnen Bauernhäusern Unterricht
1800 - 1835	Schullehrer Wenzel Böhm
- 1860	Schullehrer Zanger
1860 - 1895	Oberlehrer Johann Salfitzky
1895 - 1914	Oberlehrer Wendelin Fischer
1914 - 1921	Oberlehrer Josef Uhliř
1921 - 1922	Lehrer Karl Bittner
1922 - 1928	Oberlehrer Adolf Preibisch
1928 - 1929	Lehrer Josef Schmidt
1929 - 1945	Oberlehrer Franz Rulc

Reihenfolge der Klassenlehrer in Herrnsfeld:

- 1896	Josef Mleynek
1896 - 1898	Otto Bannert
1898 - 1903	Eduard Pohlreich
1903 - 1908	Johann Schreiber
1908 - 1912	Richard Pischel
1912 - 1914	Gampe

Während der Kriegsjahre 1914-1918 wurde in beiden Klassen von Oberl. Uhliř, in halbtägigem Wechsel, allein unterrichtet.

1919 - 1920	Paul Föst
1920	Wenzel Rulc
1920 - 1921	Johann Brix

Ab 1921 bis 1939 wurde die Schule einklassig geführt, ab 1939 wieder zweiklassig bis 1940.

1939 - 1940	Frau Schön, geb. Johne
-------------	------------------------

Während des Kriegseinsatzes von Oberl. Rulc versahen nachstehende Lehrerinnen den Schuldienst:

1943	Anni Reinelt, geb. Zimprich
1943 - 1944	Gertrud Gaube, geb. Kubitschke
1944 - 1945	Hedwig Herrmann

-----

## Notizen zur Schulgeschichte

Die ältesten Einrichtungen auf dem Gebiete des Schulwesens waren die Pfarrschulen. 836 befahl Pabst Eugen, dass alle Pfarrgemeinden Schulen haben müssen. Nach kirchlichem Gesetz war jeder Pfarrer auch Lehrer. Es bestand kein Schulzwang, Aufnahmen waren nur mit Willen von Pfarrer und Eltern möglich. Die Ausbildung an den Pfarrschulen diente vor dem Nachwuchs für Ministranten, Chorknaben und Sänger. Durch die enge Bindung zwischen Kirche und Schule war deren Platz meist neben der Kirche.

Die Gründungszeit der Rokitnitzer Pfarrschule ist nicht bekannt, wahrscheinlich erfolgte sie nach der Gegenreformation um 1636. Bis dahin gehörten sämtliche schulfähigen Kinder des Kirchsprengels zur Pfarrschule in Rokitnitz. Die älteste Aufstellung darüber datiert vom Jahr 1782, danach gab es in Rokitnitz 76, Niederdorf 25, Mitteldorf 31, dorf 20, Herrnfeld 20, Liebental 16, Wenzelhau 5 und Juliental 3, zusammen 196 Schüler. 1788 erfolgte die Gründung einer Töchterschule in Herrnfeld für die Ortschaften Herrnfeld, Wenzelhau und Liebental, ein Teil von Oberdorf, von der Plachte abwärts, ca. 34 Häuser, gehörte zum Herrnfelder Schulbereich. Zuerst war die Schule behelfsmässig in verschiedenen Bauernhäusern und längere Zeit auch in der Schölzerei untergebracht, bis 1802 der Bau eines Schulhauses erfolgte.

Die Einkünfte der ersten Lehrer waren recht kärglich. Die Gemeinde entschädigte sie für ihre Tätigkeit durch Naturalien. So betrieb die Schullehrer Böhm und Zanger noch die Hausweberei und es kam nicht selten vor, dass die Kinder zum Lernen um den Webstuhl herum Platz nehmen mussten. Auch die Frau von Oberlehrer Salfitzky war noch Hauswebere.

Schon 1776 war eine neue Schulverfassung erschienen, welche allen Personen einen exemplarischen Lebenswandel einschärfte. Dabei wurde das Normalschulsystem in allen Ländern der österreichischen Krone eingeführt. Die neue Schule fand auf dem Lande keinen Anklang und wurde oft spöttisch Narrenschule genannt.

1852 erfolgte die Einführung des wöchentlichen "Schulkreuzers", die Regelung durch das Bezirksamt in Senftenberg jedoch erst 1856. Da der direkte Schulzwang bestand war während der Sommermonate der Schulbesuch oft sehr eingeschränkt weil die Kinder ihren Eltern in der Landwirtschaft helfen mussten.

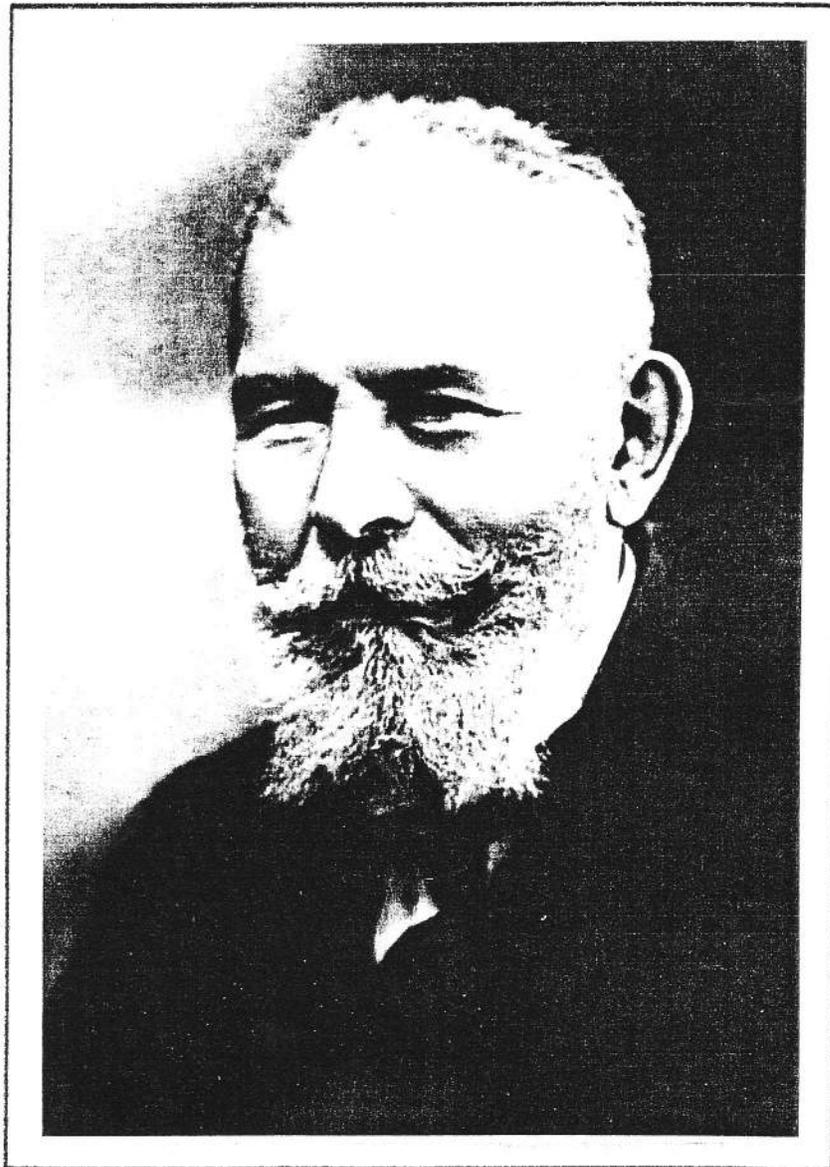
Mit dem Erlass des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 erfolgte eine Neuregelung des gesamten Schulwesens. Es bestand nun Schulzwang auch die Gehaltsverhältnisse der Lehrpersonen wurden befriedigend geregelt. Die Einteilung in Schuldistrikte und die Einsetzung von Schulpflichtinspektoren, ging ebenfalls daraus hervor. Der Bezirk Rokitnitz wurde dem Grulicher Schuldistrikt zugeteilt.

Der Lehrer, früher Schulmeister genannt, genoss innerhalb der Dorfgemeinschaft immer ein hohes Ansehen, war er doch infolge seines Wissens in der Lage die Dorfbewohner in manigfachen Angelegenheiten zu beraten.

Das vorliegende Lebensbild von Oberlehrer Wendelin Fischer zeigt, die Aufgaben und Anforderungen an einen Dorfschullehrer, neben seiner eigentlichen Tätigkeit, gestellt wurden.

---

1



Oberlehrer und Schulleiter

W e n d e l i n F I S C H E R

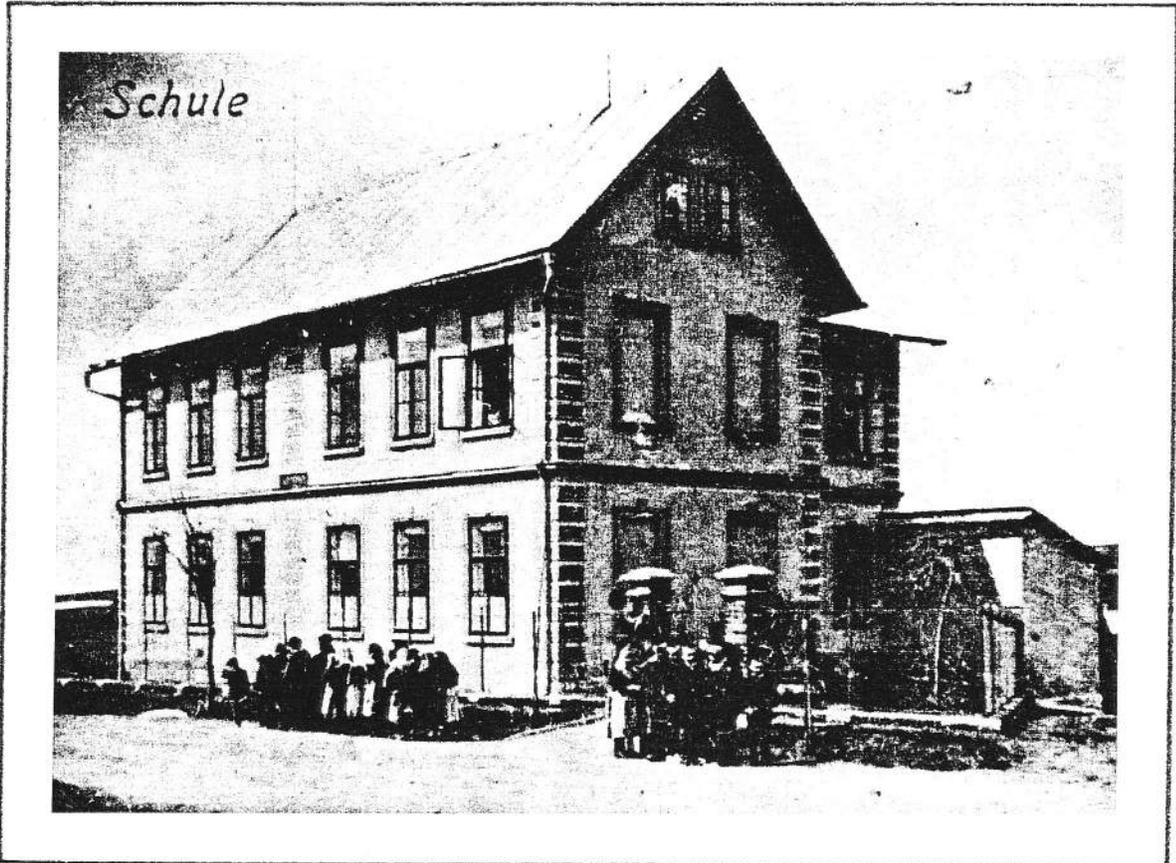
Ehrenbürger von Herrnsfeld

geb. am 4. 3. 1858 in Rietsch bei Sternberg  
gest. am 8. 10. 1923 in Grulich



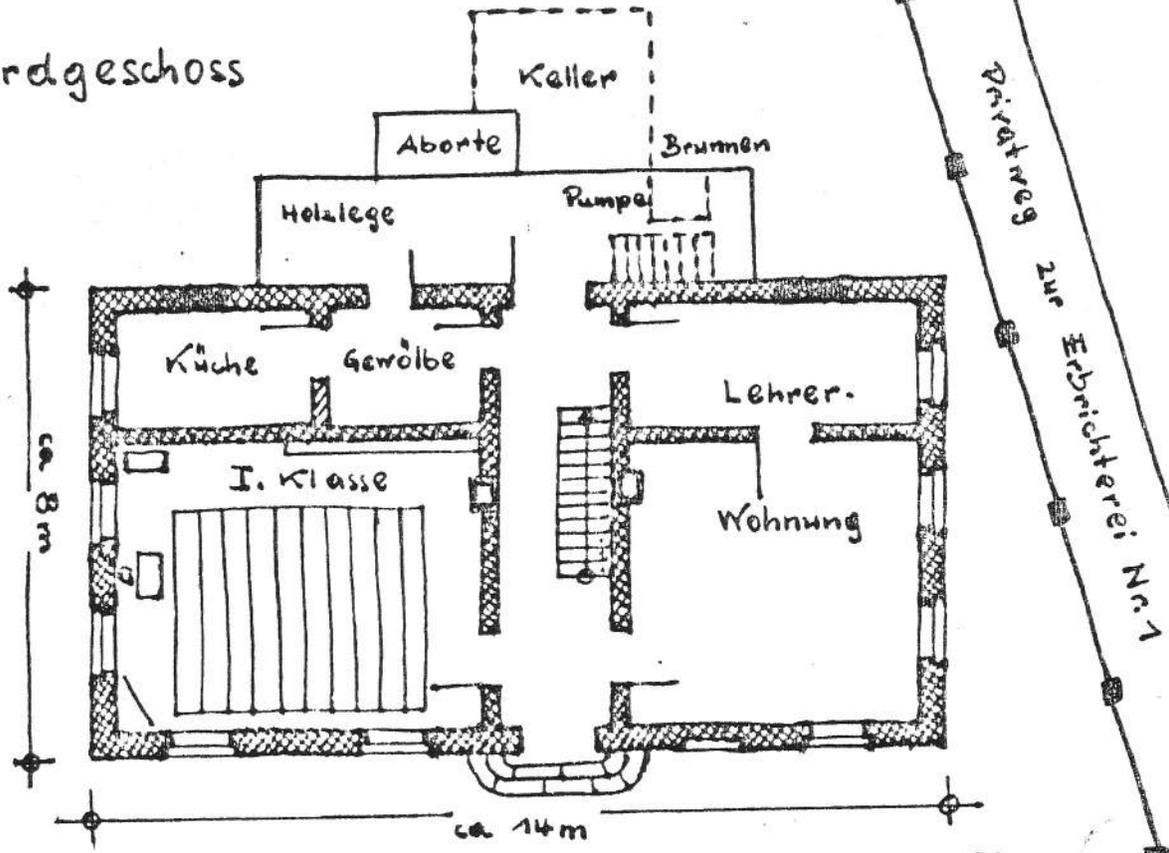
9

Am Anbau rechts: Grosse Tafel = Spar und Darlehenskasse,  
 kleine Tafel = kk Postablage.  
 Auf der Strasse der jüngste Sohn von Oberl. Fischer, Wendelin,  
 mit dem Hunde Flott.



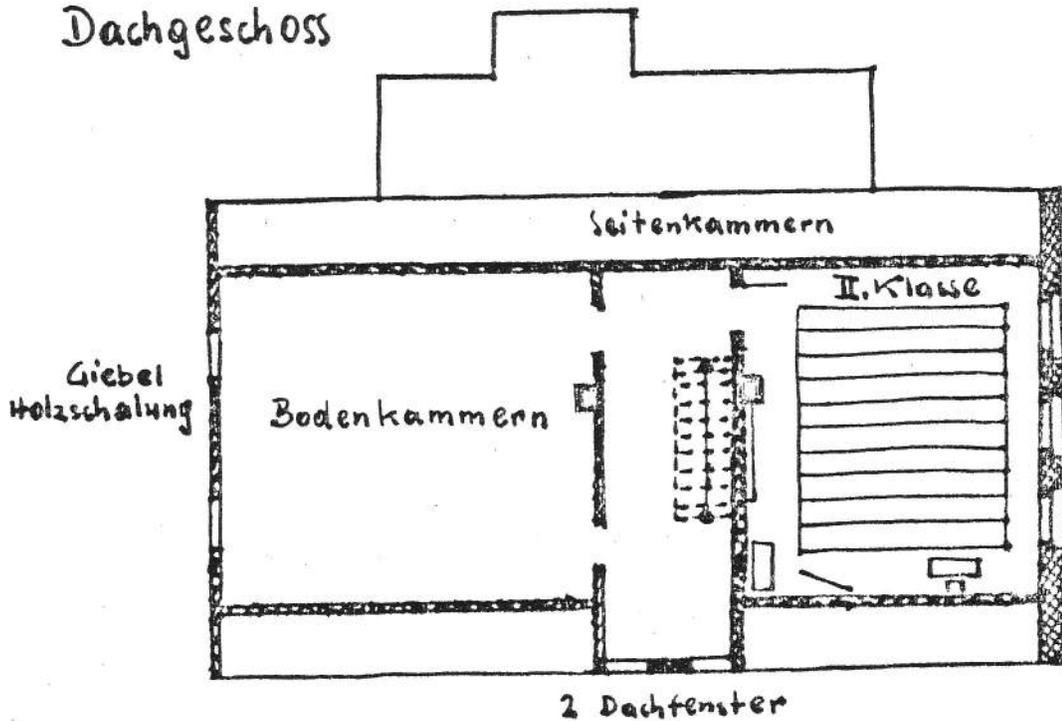
10

# Erdgeschoss



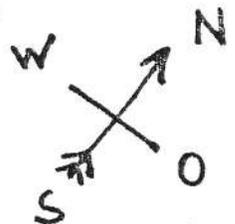
Bezirksstrasse Rokitnitz-Batzdorf

# Dachgeschoss



Wetterseite

Giebel  
massiv  
Backstein



Herrnfeld - Altes Schulhaus Nr. 10  
 Erbaut 1802, durch Brand zerstört  
 1912

Aus dem Dorfbuche der Gemeinde Herrnfeld  
Zusammengestellt von Franz W. Kastner

## Männer der Heimat

### Wendelin Fischer

Schulmann und Kommunalpolitiker  
Ehrenbürger von Herrnfeld

#### Zugleich ein Stück Dorfgeschichte

Am 4. März 1858 erblickte Wendelin Fischer, als Sohn eines Bauern, in Rietsch bei Sternberg in Mähren, das Licht der Welt. Nach Absolvierung des Olmützer Gymnasiums und abschliessender Matura er an die Lehrerbildungsanstalt nach Trautenau. Als Junglehrer fand er seine ersten Anstellungen an den Volksschulen von Petzer und Jungbucht Riesengebirge.

1883 schloss der damals 25 jährige den Bund fürs Leben mit der Müller tochter Theresia Lorenz aus Rehorn-Quintental, Gemeinde Marschendorf Riesengebirge. Der Ehe entsprossen insgesamt 10 Kinder, wovon 4, schon Kindesalter starben. Drei Söhne und drei Töchter überlebten die Eltern.

Im Jahre 1883 kam Wendelin Fischer als Schulleiter nach Kunzendorf im Adlergebirge. Dieser Ort blieb bis 1895 seine Wirkungsstätte.

Im August 1895 wurde ihm - inzwischen zum Oberlehrer befördert - die leiterstelle in Herrnfeld übertragen. Damit begann nun sein Wirken und Schaffen für diesen Ort. Seine Arbeit erschöpfte sich nicht in der Lehrtätigkeit und Erziehung der ihm anvertrauten Kinder, sondern fand auch ihren wesentlichen Niederschlag im kommunalen Leben der Gemeinde.

Das 1802 erbaute alte Schulhaus unterhalb der Schölzerei, erwies sich Bezug auf seine Räumlichkeiten als unzureichend. Zwei kleine Klassenräume hinter niedrigen Fenstern und eine, für eine mehrköpfige Familie, zu kleine Wohnung. So war der Bau eines neuen Schulhauses das erste Problem welches auf ihn zukam. Schwierigkeiten in Menge mussten auf dem Wege geräumt werden. Wegen der vermeintlichen hohen Baukosten fand sein Vorschlag bei den verantwortlichen Stellen der armen Gemeinde zuerst keine Gegenliebe. Doch mit Ausdauer und Geduld verstand er es seinem Plan die Zustimmung zu verschaffen, sodass das Vorhaben dann auch die volle Unterstützung von Gemeindevorsteher Gustav Kallaus und des gesamten Gemeinderates fand. Zahllose Gesuche und Bittschriften an alle möglichen Stellen waren notwendig, so an die Regierung in Wien, Statthalterei in Prag, Deutscher Schutzbundverein, Bund der Deutschen in Böhmen, Bund der Deutschen Ostböhmens und Unterstützung fand das Projekt durch den damaligen Reichratsabgeordneten Dr. Eduard Langer, Braunau, dem Obmann des Bundes der Deutschen Ostböhmens sowie Oberbergrat Anton Rücker in Wien, Eduard Alliger Bärwald u.v.a. viele persönliche Vorsprachen bei Behörden und Ämtern waren notwendig, so konnten auf diese Weise von den ca. 36000 Kronen Baukosten, ca. 3000 Kronen beschafft werden, wobei ein erheblicher Teil vom deutschen Schutzbundverein kam. Das gesamte Bauholz sowie die Zufuhr des Materials (Ziegel aus Senftenberg), stellte die Nostitz-Rhieneksche Herrschaft unentgeltlich zur Verfügung. Planung und Bauausführung lag in den Händen von Baumeister Ferdinand Schröter aus Deschney im Adlergebirge.

Den Grund erwarb die Gemeinde von Vinzenz Hirschberg Herrnfeld Nr.8, ein Teil der vom Vorgenannten käuflicheerworbenen Taslerwirtschaft Nr. 1. Im Frühjahr 1901 war Grundsteinlegung und Baubeginn. In einer Blechkasse wurden Dokumente und Münzen eingemauert. Im Spätsommer 1902 erfolgte die Einweihung, welche von der ganzen Dorfbevölkerung als Fest gefeiert wurde. Sämtliche Kinder wurden im Gasthaus Volkmer bewirtet. Neben Vertretern des öffentlichen Lebens nahm auch Oberbergrat Rücker an der Feier teil.

Nachstehend ein Überblick über das Wirken von Oberlehrer Fischer, ausserhalb des Schuldienstes, für die gesamte Bevölkerung:

seiner tatkräftigen Initiative, unterstützt von Gemeindevorsteher Kallau, war es zu verdanken, dass 1898 ein Spar- und Vorschussverein (Raiffeisenkasse) für die Gemeinden Herrnfeld und Oberdorf, mit dem Sitze in Herrnfeld gegründet wurde. Oberlehrer Fischer übernahm das Amt des Kassierers. Die Sitzungen, bezw. Kassastunden wurden jeweils Sonntag Nachmittag in der kleinen Schulküche abgehalten.

Wenig später erfolgte auf seine Anregung die Gründung eines landwirtschaftlichen Genossenschaftsvereins für Herrnfeld und Oberdorf, in dem er das Amt des Schrift- und Protokollführers bekleidete. Nach dem Umzuge ins neue Schulhaus 1904, wurde auch die Sparkassendienststelle dorthin verlegt.

1905 gelang es nach langen Verhandlungen zwischen Gemeinde und Postverwaltung eine k.k. Postablage einzurichten, um so den Gemeindebewohnern bei der Aufgabe und Abholung von Paketen den Weg nach Rokitzitz zu ersparen. Wenig später erfolgte auf sein Betreiben die Einrichtung eines öffentlichen Telefons, mit Annahme und Zustellung von Telegrammen. Postablage und Telefon wurden im neuen Schulhaus unerreicht und von Oberl. Fischer verwaltet. Die Dienststelle der Spar- und Darlehenskasse wurde um diese Zeit zu Rudolf Veit, Herrnfeld Nr.16 verlegt.

Um es zur Bewilligung einer Postablage und eines öffentlichen Fernsprekers kam, bediente sich Wendelin Fischer eines kleinen Tricks. Den Behörden gegenüber musste die Notwendigkeit solcher Objekte nachgewiesen werden. Dafür war eine Mindestzahl von Paketsendungen und Telegrammen in beiden Richtungen im Laufe eines Jahres vorgeschrieben. Dessenwegen liess er von seinen im Studium befindlichen Kindern Pakete und Telegramme absenden, er hat das gleiche und so wurde die erforderliche Menge von Poststücken erreicht.

Beide Einrichtungen blieben bis 1914 im Schulgebäude und wurden beim Wegzug von Oberl. Fischer zu Emanuel Ehspanner, Hannchen Nr.12 verlegt.

Für die Kapelle in Liebental erreichte er, unterstützt durch seinen Bruder, der damals Dechant in Bennisch in Schlesien war, die Messerlaubnis. Dechant Wenzel Hlavsa in Rokitzitz war zuerst dagegen, doch befürwortete er schliesslich auch dieses Vorhaben, obwohl er es nicht gerne sah, denn er befürchtete mit Recht, eine Schmälerung des Kirchenbesuches in Rokitzitz. Der später ins Auge gefasste Bau eines eigenen Kirchleins gegenüber dem Schulhaus (Felddeck Ehspanner), scheiterte am Widerstand von Dechant Hlavsa, aus eben diesen Überlegungen heraus. Zur Erlangung der Messerlaubnis waren wiederholte Gesuche an den Bischof in Königgrätz erforderlich. Die notwendigen Messgeräte und Gewänder wurden durch Spenden aufgebracht. Einige persönlich von Dechant Fischer.

1904 erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Deutschen Ostböhmen, sowie einer Ortsgruppe des deutschen Schulvereins (später deutscher Kulturverband)

1904 wurde auf Betreiben von Oberl. Fischer, unterstützt von Gemeindevorsteher Kallaus, aus Mitteln des Bundes der Deutschen in Böhmen auf einem, an das Gelände des neuen Schulhauses angrenzenden Wiesengrundstück ein Versuchsgarten angelegt. Er sollte dazu dienen, die für das Klima dieser Höhenlage - bis 748 m - geeigneten Obstsorten hier anzupflanzen und auf Rentabilität zu erproben. Eine Tafel über dem Eingangstor wies noch in den zwanziger Jahren - auf den Zweck des Gartens hin. An den Eröffnungsfestlichkeiten nahm neben Vertretern der Schutzverbände auch Oberlehrergrat Rücker teil, der sich am Zustandekommen dieses Projektes wesentlich beteiligt hatte. Neben dem Eingange wurde eine Bundeseiche gepflanzt und ein Gedenkstein gesetzt. Die Eiche, inzwischen zu einem stattlichen Baum herangewachsen steht noch heute. Der Stein wurde 1919, nach der Eingliederung in den tschechischen Staat, von Oberl. Uhlir, einem Tschechen, dem nachfolgenden Schulleiter entfernt.

Nach dem Wegzuge von Oberl. Fischer im Jahre 1914 und den nun folgenden Kriegsjahren, kam die Arbeit im Versuchsgarten vollständig zum Erliegen. Nach Kriegsende fand sich infolge der veränderten Verhältnisse auch niemand mehr, der das 1904 mit grossen Hoffnungen begonnene Werk fortgesetzt hätte.

Ein wichtiges Kapitel im Leben und Wirken von Wendelin Fischer war 1907 die Einführung der Gablonzer Schmuckindustrie als Heimarbeit, um den Dorfbewohnern eine Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Als Ausgabe- und Annahmestelle wurden Räume im alten Schulhaus zur Verfügung gestellt. Emil Simm und später dessen Sohn Hugo Simm aus Gablonz waren die Unternehmer. Ausgelieferten Glasstäben wurden Perlen verschiedener Formen hergestellt und aufgefädelt. Ein Hauptartikel waren mohamedanische Rosenkränze. Zum Anlernen wurden Mädchen aus dem Dorfe nach Gablonz geschickt, welche dann später als Lehrkräfte eingesetzt wurden. Später machten die Gablonzer Stellen Schwierigkeiten bei Zulieferung und Abnahme, da sie Sorge wegen Verschlebung ihrer 2 Industrie hatten, so hörte leider dieser Erwerbszweig nach einigen Jahren wieder auf.

Die Einrichtung einer Volksbibliothek als Leih- und Lesebücherei fällt falls in seine Zeit. Auch dafür gingen namhafte Spenden von den deutschen Schutzverbänden ein.

Auch um die Weiterführung der von seinem Vorgänger, Oberl. Salfitzky, angelegten Gemeindechronik war Oberl. Fischer bemüht.

Das alte Schulhaus hatte er von der Gemeinde käuflich erworben. Hier wo er sich einmal seinen Ruhestandssitz einrichten. Vorerst war das Gebäude an einen Stoffhändler namens Schwanda vermietet, welcher hier auch eine Webstube für die Hausweberei unterhielt. Im Sommer 1912 brannte das Gebäude bis auf die Mauern nieder. Man vermutete Brandstiftung, denn Schwanda gab an, ein reichhaltiges Stofflager sei ihm verbrannt.

Das heranrückende Pensionierungsalter bewog Oberl. Fischer 1914, seine Pensionierung nach Niedererlitz bei Grulich zu beantragen.

Der Abschied von Herrnfeld, wo er ja die besten, reifsten, fruchtbarsten und auch arbeitsreichsten Jahre seines Lebens verbracht hatte, mag ihm leicht geworden sein.

Seine Verdienste um Schule und Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde, wofür durch Verleihung der Ehrenbürgerschaft gewürdigt.

19 Jahre wirkte er somit in Herrnfeld und als Zeichen dass er auch heute noch nicht vergessen ist, sei ihm diese Abhandlung als Dank und Erinnerung zugebracht.

Ein letzter bezeichnender Punkt in seinem reichen Leben wäre noch zu nennen, freilich nicht mehr als Herrnfelder Bürger, sondern schon in Niedererlitz wohnhaft. 1918-1919 gab er die Anregung zur Bildung eines Komitees zur Befreiung der Kriegsgefangenen aus Russland. 1919 gründete er in Grulich die erste Ortsgruppe. Diesem Beispiel folgten bald mehrere Bezirke in Böhmen, Mähren und Schlesien. Daraus entstand dann eine Dachorganisation mit dem Sitz in Reichstadt in Nordböhmen unter dem Vorsitz von Bürgermeister Held. Durch die Tätigkeit dieses Verbandes in der Öffentlichkeit, Interventionen und Versprachen wurde erreicht, dass mit den Legionärstransportern aus Sibirien, ein angemessener Prozentsatz Sudetendeutscher mit heimkehren konnten. Somit verdanken dieser Organisation viele sudetendeutsche Kriegsgefangene eine frühere Heimkehr.

Dass die Grulich Ortsgruppe der Kern dieses Vorhabens war, bewies ein von der Spitzenorganisation überreichtes Ehrendiplom, worin die Verdienste von Oberl. Fischer anerkennend gewürdigt wurden.

In Niedererlitz stand er noch 8 Jahre im aktiven Schuldienst. Nur ein Jahr des Ruhestandes, welchen er in Grulich verleben wollte, war ihm vergönnt. Am 8. Oktober 1923 raffte ihn nach kurzer Krankheit der Tod hinweg. Auf dem Grulich Friedhofe fand er neben seiner Gattin, welche ihm 1916, erst 5 Jahre alt, im Tode vorausgegangen war, seine letzte Ruhestätte.

=====



3

1 8 9 8

Die Schüler der zweiklassigen Volksschule  
in Herrnfeld

Lehrkörper:

Links: Lehrer Otto Bannert

Rechts: Religionslehrer Kaplan Konecny

Mitte: Oberlehrer Wendelin Fischer

Hint.Reihe Nr.59: Handarbeitslehrerin  
Frau Bannert

Aufnahme an der Strassenseite, vor den Fenstern  
der ersten Klasse.

Zu Bild Nr. 3

Christen Pius	Liebental	2	35	Schlechta Filomena	Herrnfeld	15
Sacher Franz	Herrnfeld	2	36	Saliger Josef	Wenzelhau	3
Saliger Anton	Wenzelhau	1	37	Locker Eduard	Herrnfeld	25
Brauner Marie	Hannchen	14	38	Kalaus Heinrich	Herrnfeld	4
Fischer Franz	Schulhaus		39	Saliger Leopold	Wenzelhau	3
Prokopetz Johann	Liebental	5	40	Ehspanner Emilian	Hannchen	9
Jiresch Marie	Hannchen	2	41	Pohl Marie	Herrnfeld	1
Krtschmarsch Josef	Hannchen	10	42	Locker Rosina	Herrnfeld	17
Volkmer Josef	Hannchen	16	43	Wanschura Pauline	Herrnfeld	27
Kastner Franz	Herrnfeld	9	44	Pohl Anna	Herrnfeld	1
Jiresch Johann	Hannchen	2	45	Jaschke Anna	Herrnfeld	40
Ehspanner Wilhelm	Hannchen	9	46	Rosinek Marie	Herrnfeld	28
Geisler Anton	Hohenerlitz		47	Christen Filomena	Hannchen	11
Ehspanner Josef	Hannchen	9	48	Jaschke Marie	Hannchen	20
Pietsch Rudolf	Hannchen	6	49	Jaschke Klementine	Hannchen	20
Saliger Franz	Wenzelhau	1	50	Krtschmarsch Kloth.	Hannchen	10
Ehspanner Ernest	Hannchen	12	51	Kunstirsch Stefanie	Herrnfeld	18
Fischer Wilhelmine	Schulhaus		52	Blaschke Johanna	Hannchen	4
Fischer Emil	Schulhaus		53	Elsner Anna	Hannchen	28
Pohl Rudolf	Herrnfeld	1	54	Locker Berta	Hannchen	23
Howad Anna	Liebental	7	55	Kaufmann Albina	Herrnfeld	6
Pohl Josef	Herrnfeld	1	56	Kunstirsch Josefina	Herrnfeld	18
Kolbe Franz	Herrnfeld	28	57	Kunstirsch Anna	Herrnfeld	18
Elsner Franz	Hannchen	28	58	Peschel Christine	Herrnfeld	
Tasler Anna	Herrnfeld	12	59	Handarbeitslehrerin	Frau Bannert	
Pohl Anna	Hannchen	5	60	Fiedler Marie	Herrnfeld	19
Kaufmann Franz	Herrnfeld	6	61	Pöter Franziska	Hannchen	15
Scheitz Marie	Hannchen	25	62	Volkmer Paulina	Herrnfeld	24
Krtschmarsch Christ.	Hannchen	10	63	Peschel Anna	Herrnfeld	21
Locker Anna	Hannchen	23	64	Blümel Anna	Herrnfeld	31
Nagel Franz	Wenzelhau	2	65	Töpfer Marie	Liebental	18
Tasler Raimund	Liebental	13	66	Tasler Anna	Wenzelhau	4
Dierl Josefa	Hannchen	24	67	Sacher Theresia	Herrnfeld	2
Kropf Josef	Herrnfeld	37	68	Zerbs Anna	Herrnfeld	29

=====

Gutla Maria-Berg

Wilhelm Kastner  
geboren am 25. April 1883 in Herrnfeld in Leipzig,  
religion, hat die Schule besucht vom 1. September 1889  
bis 27. Februar 1897, besucht die zweite Abteilung der zwei-  
klassigen allgemeinen Volksschule in Herrnfeld,  
und hinsichtlich des Unterrichtserfolges nachstehende Beurteilung erhalten:

Eintliches Betragen vollkommen ungenügend  
Büch unbefriedigend

Leistungen in den einzelnen Lehrgegenständen und zwar:

- Religion: sehr gut
- Lesen: gut
- Schreiben: sehr gut
- Unterrichts-sprache: gut
- Sprachlehre: gut
- Schriftliches Gedächtnis: gut
- Rechnen in Verbindung mit der geometrischen Formenlehre: sehr gut
- Naturgeschichte und Naturlehre: gut
- Geographie und Geschichte: gut
- Zeichnen: sehr gut
- Gesang: gut
- Tanzen: gut

Äußere Form der schriftlichen Arbeiten sehr befriedigend

Da dieser Schüler hiernach den gesetzlichen Anforderungen (§. 21 des Reichs-Volksschul-Gesetzes vom 2. Mai 1883) entsprochen hat, so wird derselbe kraft dieses ihm erteilten Zeugnisses aus der Schule entlassen und der weiteren Schulpflichtigkeit entbunden.

Allgemeine Volksschule in Herrnfeld  
den 13. Juli 1897

Wendelin Fischer  
Lehrer der Schule



Wenzel Hlavsa  
Pfarrer

Noten	1	2	3	4	5
Eintliches Betragen	vollkommen entsprechend	entsprechend	minder entsprechend	nicht entsprechend	ungenügend
Büch	sehr gut	gut	genügend	kaum genügend	ungenügend
Schriftl. Arbeiten	ausgezeichnet	befriedigend	unbefriedigend	gering	ungenügend
Äußere Form der schriftlichen Arbeiten	sehr gefällig	zufällig	minder gefällig	nicht gefällig	nachlässig

4

Entlassungszeugnis  
für  
Wilhelm Kastner  
1897

Mit den Unterschriften  
von Oberlehrer  
Wendelin Fischer  
und  
Pfarrer  
Wenzel Hlavsa

Äußere Form der schriftlichen Arbeiten sehr befriedigend

Da dieser Schüler hiernach den gesetzlichen Anforderungen (§. 21 des Reichs-Volksschul-Gesetzes vom 2. Mai 1883) entsprochen hat, so wird derselbe kraft dieses ihm erteilten Zeugnisses aus der Schule entlassen und der weiteren Schulpflichtigkeit entbunden.

Allgemeine Volksschule in Herrnfeld  
den 13. Juli 1897

Wendelin Fischer  
Lehrer der Schule



Wenzel Hlavsa  
Pfarrer

Noten	1	2	3	4	5
Eintliches Betragen	vollkommen entsprechend	entsprechend	minder entsprechend	nicht entsprechend	ungenügend
Büch	sehr gut	gut	genügend	kaum genügend	ungenügend
Schriftl. Arbeiten	ausgezeichnet	befriedigend	unbefriedigend	gering	ungenügend
Äußere Form der schriftlichen Arbeiten	sehr gefällig	zufällig	minder gefällig	nicht gefällig	nachlässig

5

# Entlassungs-Zeugnis.

Wilhelm Kasner

geboren am 25. April 1883 zu Jannfeld in Lößnitz,  
von kath. Religion, hat die Schule besucht vom 1. September 1889  
bis 27. Februar 1897, zuletzt die zweite Abtheilung der zweiklassigen der  
Zwei classigen allgemeinen Volksschule in Herrnfeld,  
und hinsichtlich des Unterrichtserfolges nachstehende Urtheile erhalten:

Sittliches Betragen vollkommen unüffentlich  
Fleiß mit Mühe

## Leistungen in den einzelnen Lehrgegenständen und zwar:

Religion	<u>sehr gut</u>
Lesen	<u>gut</u>
Schreiben	<u>sehr gut</u>
Unterrichts- sprache	Sprachlehre <u>gut</u>
	Rechtschreiben <u>gut</u>
	Schriftlicher Gedankenausdruck <u>gut</u>
Rechnen in Verbindung mit der geometrischen Formenlehre	<u>sehr gut</u>
Naturgeschichte und Naturlehre	<u>gut</u>
Geographie und Geschichte	<u>gut</u>
Zeichnen	<u>sehr gut</u>
Gesang	<u>gut</u>
Turnen	
Außere Form der schriftlichen Arbeiten	<u>sehr unzufrieden</u>

Da dieser Schüler hienach den gesetzlichen Anforderungen (§. 21 des Reichs-Volksschul-Gesetzes vom 2. Mai 1883) entsprochen hat, so wird derselbe kraft dieses ihm ertheilten Zeugnisses aus der Schule entlassen und der weiteren Schulpflichtigkeit enthoben.

Allgemeine Volksschule in Herrnfeld

den 13. Juli 1897



Von: Haas

# Entlassungs-Beugnis.

Frantz Kastrer  
geboren am 17 Oktober 1889 zu Herrnsfeld in Böhmen,  
röm. Kath. Religion, hat die Schule besucht vom 16. September 1896  
bis 17 Oktober 1903, zuletzt die zweite Abtheilung der zweiten Klasse der  
zwei classigen allgemeinen Volksschule in Herrnsfeld,  
und nachstehende Noten erhalten:

Eitliches Betragen vollkommen aufopfernd,  
Fleiß befriedigend.

## Leistungen in den einzelnen Lehrgegenständen:

Religion		<u>sehr gut</u>
Unterrichtssprache	Lesen	<u>sehr gut</u>
	Sprachlehre	<u>gut</u>
	Rechtschreiben	<u>sehr gut</u>
	Schriftlicher Gedankenausdruck	<u>gut</u>
Schreiben		<u>sehr gut</u>
Rechnen in Verbindung mit geometr. Formenlehre		<u>gut</u>
Naturgeschichte und Naturlehre		<u>zufrieden</u>
Geographie und Geschichte		<u>gut</u>
Zeichnen		<u>gut</u>
Gesang		<u>gut</u>
Turnen		<u>gut</u>
Äußere Form der schriftlichen Arbeiten		<u>sehr zufrieden</u>

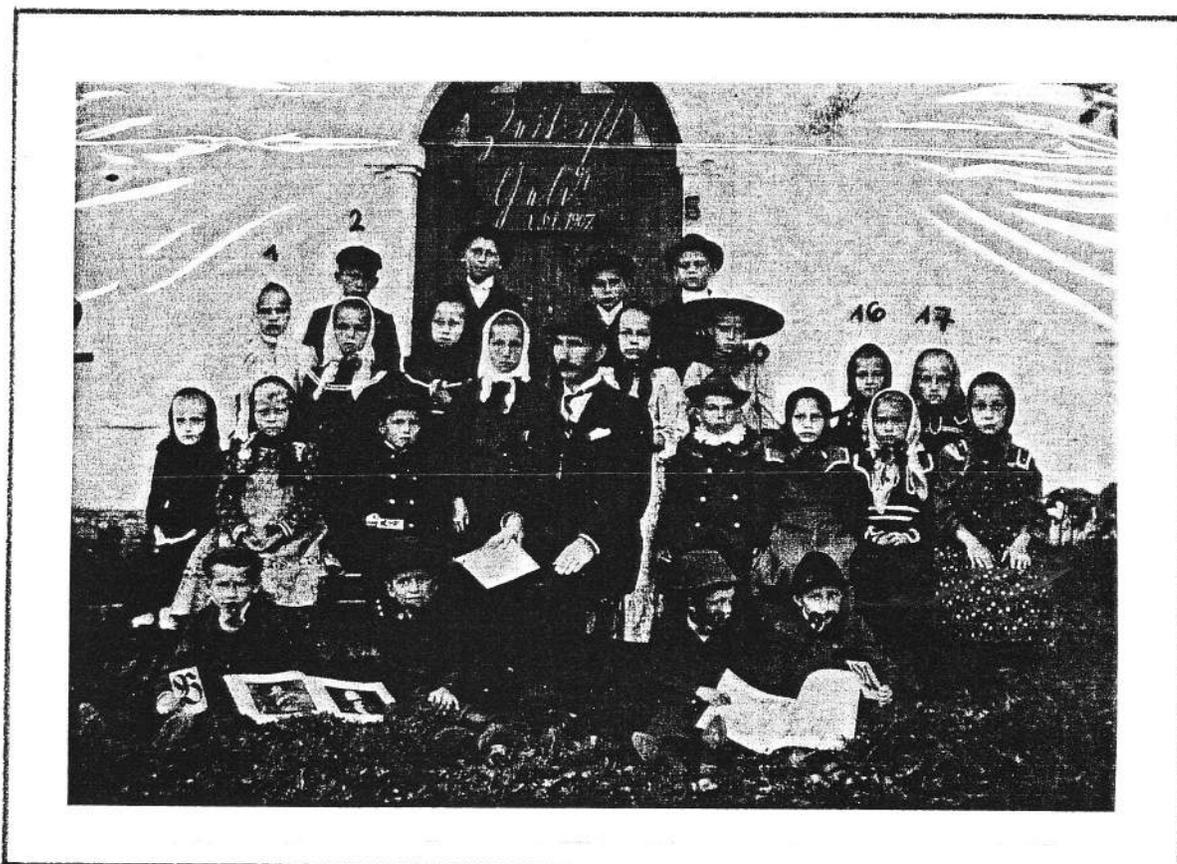
Da dieser Schüler hienach den gesetzlichen Anforderungen (§ 21 des Reichs-Volksschul-Gesetzes vom 2. Mai 1883) entsprochen hat, so wird er kraft dieses ihm ertheilten Zeugnisses aus der Schule entlassen und der weiteren Schulpflichtigkeit enthoben.

Allgemeine Volksschule in Herrnsfeld

den 31 Mai 1904

Lehrkräfte:  
Joh. Schreiber  
Klauffaulstorf





6

1 9 0 7 - Die 1. Klasse der Volksschule in Herrnfeld, mit  
Lehrer Johann Schreiber, Vor der Eingangstür zum "alten Schulhaus

1	Ehspanner Emma	Hannchen	9
2	Tasler Josef	Hannchen	2
3	Jiresch Josef	Hannchen	9
4	Fischer Wendelin	Schulhaus	
5	Krtschmarsch Eduard	Hannchen	10
6	Pietsch Anna	Herrnfeld	41
7	Blaschke Theresia	Herrnfeld	14
8	Veit Berta	Herrnfeld	16
9	Tasler Anna	Hannchen	2
10	Krtschmarsch Wilhelm.	Hannchen	10
11	Locker Marie	Herrnfeld	20
12	Kolbe Marie	Herrnfeld	28
13	Pohl Franz	Herrnfeld	1
14	Christen Hugo	Hannchen	11
15	Lauterbach Anna	Herrnfeld	22
16	Zerbs Marie	Herrnfeld	29
17	Heisler Marie	Liebental	8
18	Jiresch Anna	Hannchen	9
19	Sacher Anna	Herrnfeld	2
20	Tasler Eduard	Hannchen	2
21	Zerbs Josef	Herrnfeld	34
22	Sacher Rudolf	Herrnfeld	2
23	Rücker Franz	Herrnfeld	13

Im alten Schulhaus befand sich zu dieser Zeit neben der Glasperlen-  
ausgabestelle auch die Wohnung für den 2. Lehrer.

1 9 0 7

Teilnehmerinnen an einem Schulungskurs zur Einführung  
der Gablonzer Glasperlenheimindustrie in Herrnsfeld

"Die Krallamaidlan"

(= Perlenmädchen. Kralla = Perle oder Koralle)

1. Reihe sitzend, von links nach rechts:

Brauner Marie	Hannchen	14	Ort der Aufnahme: Vor dem alten Schul- haus, Herrnsfeld Nr.10 ----- Hier wurde von Emil Simm und später von dessen Sohn Hugo Simm aus Gablonz, die Ausgabestelle für die Perlenmacher und Auffädler unterhalten.
Sacher Marie	Herrnsfeld	39	
Locker Anna	Wenzelhau	7	
Locker Marie	Wenzelhau	7	
Christen Anna	Oberdorf		
Locker Marie	Herrnsfeld	17	

2. Reihe stehend:

Fiedler Marie	Herrnsfeld	19
Christen Philomena	Hannchen	11
Blaschke Johanna	Hannchen	4
Krtschmarsch Kloth.	Hannchen	10
Seibert Auguste	Hannchen	8
Anders Marie	Herrnsfeld	40





Schuljahr 1913 - 1914

=====

mit den Lehrern:

1. Handarbeitslehrerin Theresia Fischer
2. Oberlehrer und Schulleiter Wendelin Fischer
3. Religionslehrer Dechant Wenzel Hlavsa
4. Klassenlehrer Gampe

1	Elsner	Hannchen	28	25	Hauser Martha	Hannchen
2	Spanel Max	Herrnfeld		26	Pietsch Franziska	Herrnfeld
3	Seibert Anton	Hannchen	20	27	Leder Rosa	Wenzelhau
4	Gärtner Franz	Herrnfeld	26	28	Tasler Marie	
5	tschech. Schüler			29	Schlechta Anna	Herrnfeld
6	Franz Rücker	Herrnfeld	13	30	Tasler Anna	Liebental
7	Franz Felzmann	Herrnfeld	24	31	Gregor Marie	Herrnfeld
8	Jiresch Ernst	Hannchen	9	32	Leder Martha	Wenzelhau
9	Lauterbach Anton	Herrnfeld	22	33	Locker Rosa	Herrnfeld
10	Biedermann Anton	Wenzelhau	3	34	Anders Marie	Herrnfeld
11	Leder Marie	Wenzelhau	9	35	Sacher Anna	Herrnfeld
12	Saliger Berta	Wenzelhau	1	36	Biedermann Marie	Wenzelhau
13	Marie Rücker	Hannchen	7	37	Jaschke Anna	
14	Biedermann Anna	Wenzelhau	3	38	Locker Anton	Herrnfeld
15	Katzer Christina	Hannchen	8a	39	Gärtner Josef	Herrnfeld
16	Seibert Anna	Hannchen	20	40	Jiresch Rudolf	Hannchen
17	Tasler Marie	Wenzelhau	12	41	Christen Rudolf	Hannchen
18	Felzmann Marie	Herrnfeld	24	42	Rücker Anna	Herrnfeld
19	Seibert Augusta	Hannchen	20	43	Sacher Franz	Herrnfeld
20	Zerbs Martha	Herrnfeld	29	44	Hörnich Rudolf	Herrnfeld
21	Scheitz Theresia			45	Lauterbach Wilhelm	Herrnfeld
22	Wanschura Anna	Herrnfeld	27	46	Beschorner Eduard	Wenzelhau
23	Christen Anna	Hannchen	11	47	Beschorner Franz	Wenzelhau

NOTIZEN AUS DER ZEIT UM UND NACH 1900  
UND UM OBERLEHRER WENDELIN FISCHER

Winter 1903 - 1904 sehr schneereich. Beim Gasthaus Volkmer führte die Bezirksstrasse durch einen Schneetunnel.

-----

1906 - 1907 - Agrarpartei (Ansorge aus Ottendorf bei Braunau)  
Rivalität zwischen Dechant Wenzel Hlavsa und Oberlehrer Fischer,  
bezw. Agrarpartei und kath. Volkspartei.  
Hlavsa nannte Oberl. Fischer WOLF IM SCHAFSPELZ.

-----

"Wolferianer" (Kaulfersch) Nationalpartei. "Los von Rom Bewegung"  
Übertritte zum Protestantismus : Arzt Dr. Wanitschke Rokitnitz.  
Sprachrohr: GRENZWACHT - Landskron.

-----

Januar 1900 - Erste Winterbesteigung des ERNESTINENBERGES:

Bezirksrichter Ullmann  
Bezirkshauptmann Trolldar  
Oberlehrer Fischer  
und Revierförster Dirl,

Die beiden ersteren kahrten um, Fischer und Dirl stiegen bis zum Gipfel auf.

-----

1904 - 1905 Wegemarkierung durch den Bund der Deutschen Ostböhmens.

-----

Bis 1900 STRASSENMAUT.

Kassier Sacher-Tischler, er hatte nur ein Bein, für jedes Fuhrwerk  
1 Kreuzer. Er steckte bei schlechtem Wetter eine Stange mit einem  
Beutek zu einem kleinen Fenster heraus. Im Hause immer Carbolgeruch.

-----

1908 kauft Oberl. Fischer von der Gemeinde das alte Schulhaus um  
1800 Gulden.

-----

Ausspruch von Gemeindevorsteher Gustav Kalas:

"Der Oberlehrer hoot die langa Aacha, oan ich hoa die Kroaft"  
(Der Oberlehrer hatt die langen Augen und ich habe die Kraft)

-----

1908 Kaiserjubiläumsfeiern.

Pflanzung einer Bundeseiche (Bund der Deutschen in Böhmen) und  
Aufstellung einer Gedenktafel im Versuchsgarten.

-----

1901 Förster DIRL wegen Bock "versetzt".

Er war mit Graf Josef von Nostitz-Rienek und Graf Lobkowitz am Hochsitz.  
Graf Nostitz schoß daneben. Ein respektloses Lachen von Förster Dirl  
verärgerte den Grafen so, daß er den Förster nach "PLAN bei MARIENBAD"  
zurückversetzte.

-----

Mitgeteilt von Rektor i.R. EMIL FISCHER - MUTLANGEN  
(1893 - 1980)

Land: Böhmen.

Zahl 19.

Schulbezirk: Senftenberg.

Schuljahr 1920/21.

Ein klassige allgemeine Volksschule für Knab. u. Mäd. in Herrnsfeld.

# Schulnachricht.

Anna Kaster, geboren am 23. Juni 1911

in Herrnsfeld, röm.-kathol. Religion, in die Schule eingetreten überhaupt am 16. September 1917, hier am 16. September 1917

Schülerin der zweiten Abteilung der — Klasse, bewährte sich, wie folgt:

Vierteljahr . . . . .		I.	II.	III.	IV.
Betragen . . . . .		1	1	1	1
Fleiß . . . . .		1	1	1	1
Religion . . . . .		1	1	1	1
Unterrichts- sprache	Lesen . . . . .	1	2	1	1
	Sprachlehre und Rechtschreiben . . . . .	1	1	2	1
	Schriftlicher Gedankenausdruck (Anschauungsunterr.)	2	1	1	1
Schreiben . . . . .		1	1	1	1
Rechnen in Verbindung mit geometrischer Formenlehre . . . . .		2	3	2	2
Heimatkunde	Erdkunde . . . . .	2	2	3	2
	Naturgeschichte . . . . .				
	Naturlehre . . . . .				
	Geschichte . . . . .				
Zeichnen . . . . .		1	1	2	2
Gesang . . . . .		1	1	2	1
Weibliche Handarbeiten . . . . .		1	1	1	1
Turnen . . . . .		1	.	1	1
Äußere Form der schriftlichen Arbeiten . . . . .		1	1	1	1
Versäumte halbe Schultage	entschuldigt . . . . .	6	8	1	1
	nicht entschuldigt . . . . .	-	-	1	1
Datum der Ausstellung . . . . .		13. VI. 1920	12. III. 1921	28. V. 1921	13. VII. 1921

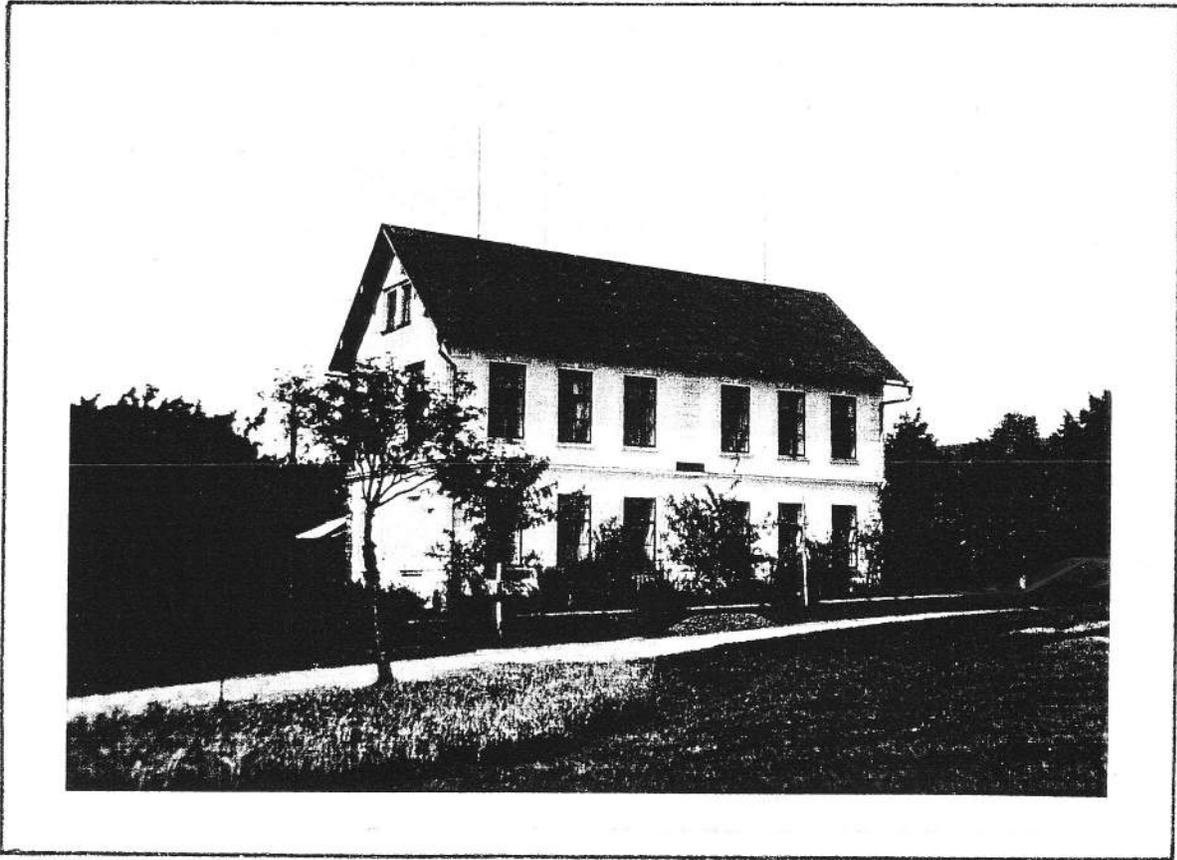
Diese Schülerin ist zum Aufsteigen in die höhere Abteilung geeignet.

Amtsiegel:	Vierteljahr	Unterschriften:		
		des Leiters der Schule	des Klassenlehrers	der Eltern oder deren Stellvertreter
	I.	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>
	II.	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>
	III.	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>
	IV.	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>

Die Schülerin hat sich am — im Sinne des § 94 der Sch.- u. A.-G. wegen — abgemeldet.

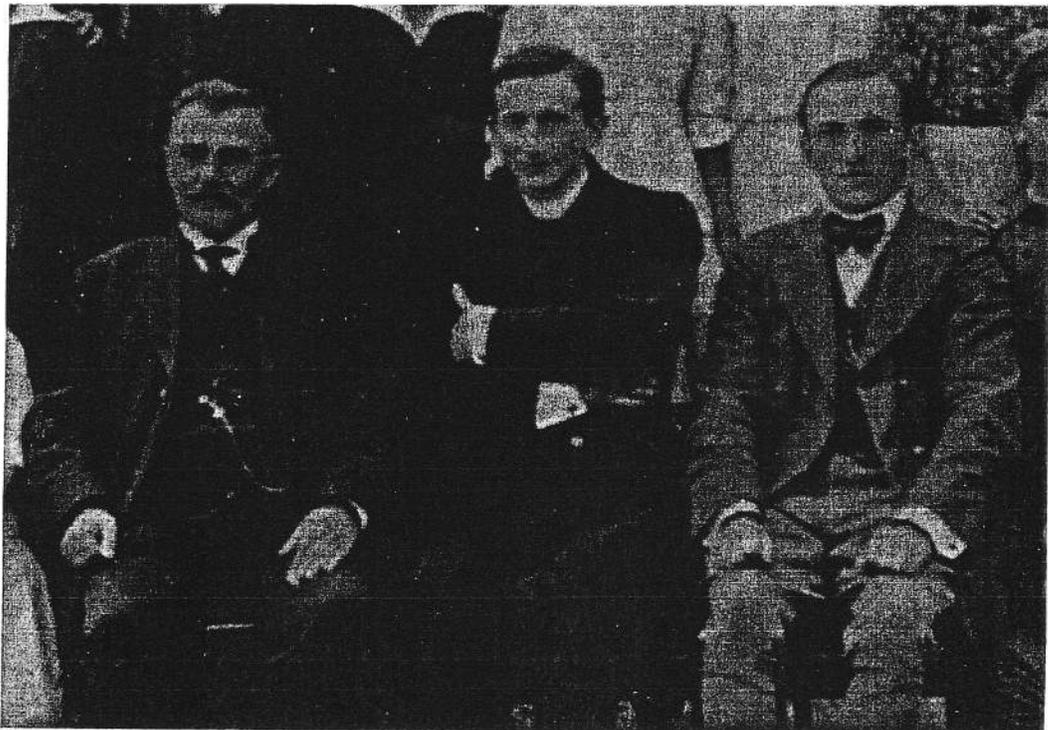
### Notenstufen.

Noten	Betragen	Fleiß	Fortgang	Äußere Form
-------	----------	-------	----------	-------------



13

Aufnahme: Franz W. Kastner 1940



14

Von links:  
Oberlehrer Josef Uhliř - 1854 - 1934  
Pfarrer Alois Prax - 1880 - 1938

2. klassige Volksschule Herrnfeld  
 Jahrgang: 1920 - 1921  
 Schuljahr: -----

Von links nach rechts:

Am Boden sitzend:

- |                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| 1. Josef Peschel    | Herrnfeld Nr.8a |
| 2. Arnold Ehspanner | Hannchen Nr.18  |

- |                    |          |
|--------------------|----------|
| 6. Franz Howad     | Hannchen |
| 7. Hubert Christen | Hannchen |

Erste Reihe:

- |                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| 1. Josef Scheitz    | Hannchen Nr.25  |
| 2. Rosa Felzmann    | Herrnfeld Nr.24 |
| 3. Irma Peschel     | Herrnfeld Nr.8a |
| 4. Emilie Ehspanner | Herrnfeld Nr. 2 |
| 5. Klara Locker     | Herrnfeld Nr.20 |

- |                      |           |
|----------------------|-----------|
| 8. Anna Geisler      | Wenzelhau |
| 9. Beate Felzmann    | Herrnfeld |
| 10. Rosa Howad       | Hannchen  |
| 11. Anna Felzmann    | Herrnfeld |
| 12. Ladislaus Grund  | Herrnfeld |
| 13. Franz Pohl       | +) )      |
| 14. Rudolf Wanschura | Herrnfeld |

- |  |  |
|--|--|
| 6. Oberlehrer Josef Uhliř              |  |
| 7. Religionslehrer, Pfarrer Alois Prax |  |
| 8. Lehrer Johann Brix                  |  |

Dritte Reihe:

- |                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| 9. Anna Töpfer      | Liebental Nr.18 |
| 10. Hildegard Howad | Liebental Nr. 7 |
| 11. Adolf Hörnich   | Herrnfeld Nr. 6 |
| 12. Ida Jaschke     | Hannchen Nr.26  |
| 13. Marie Schlechta | Herrnfeld Nr.15 |

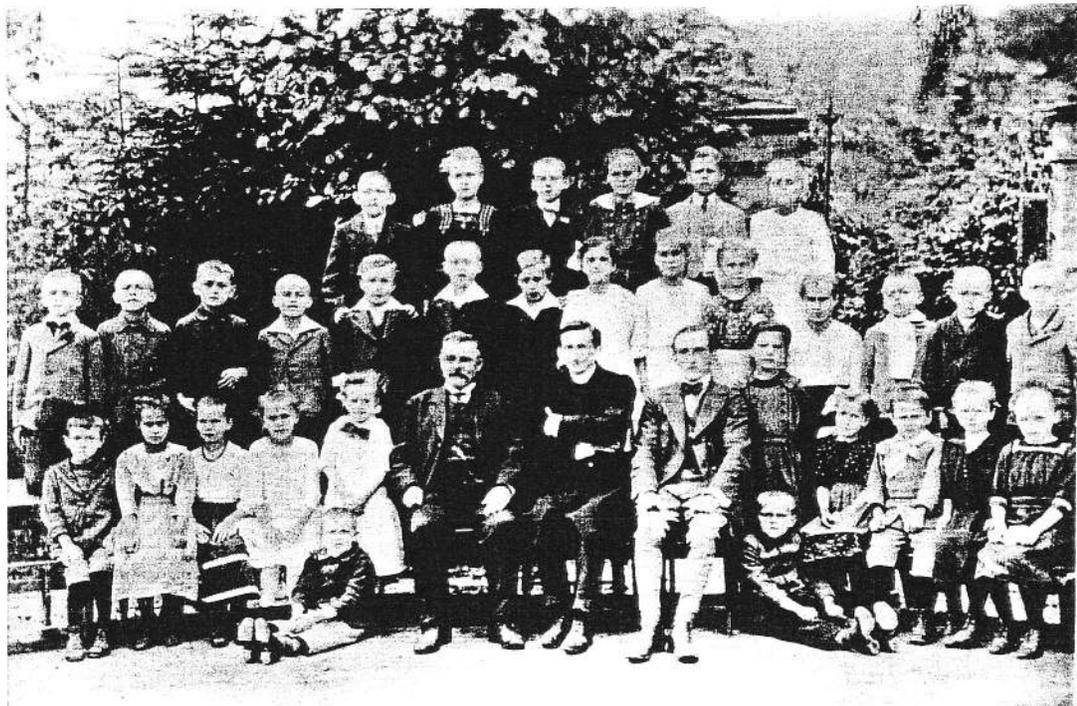
- |                    |           |
|--------------------|-----------|
| 1. Otto Lauterbach | Herrnfeld |
| 2. Martha Jaschke  | Hannchen  |
| 3. Rudolf Tasler   | +) )      |
| 4. Anna Mader      | Herrnfeld |
| 5. Emil Mach ++)   | Herrnfeld |
| 6. Anna Kastner    | Herrnfeld |

Zweite Reihe:

- |                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| 1. Franz Geisler    | Wenzelhau Nr. 8 |
| 2. Eduard Ehspanner | Hannchen Nr.18  |
| 3. Franz Kastner    | Herrnfeld Nr.30 |
| 4. Paul Zerbs       | Hannchen Nr.20  |
| 5. Ewald Ehspanner  | Hannchen Nr.12  |

+) = aus den Mitteldorfer  
Feldhäusern

++) = aus Ritschka (Waise)



# Oberlehrer Adolf Preibisch

## - Ein Lebensbild -

Seine Ahnen waren Bauern und schon im 13. Jahrhundert im oberen Wittig ansässig. Seit 1663 besaß dieses Geschlecht dieselbe Hofstelle in Dittbächel, Kreis Friedland im Isergebirge.

Hier wurde Adolf Preibisch am 28.3.1888 geboren. Nach dem Besuch der Vorschule in Dittersbächel von 1894-1902 und der Bürgerschule in Neustadt der Tafelfichte von 1902-1904, absolvierte er die Lehrerbildungsanstalt Trautenau von 1904-1908.

Seine erste Junglehrerstelle erhielt Adolf Preibisch am 15.9.1908 in Glich, darauf folgte am 1.8.1909 seine Versetzung nach Groß-Auerschim im Adlergebirge, als provisorischer Lehrer. Nach Ablegung der Lehrbefähigungprüfung im November 1900, erfolgte im April die definitive Anstellung vorgenanntem Ort.

Hier in Groß-Auerschim gründete er auch seine Familie. Seine Frau Bert schenkte ihm hier drei Kinder: eine Tochter Margarethe und zwei Söhne, geb.1912 und Josef geb.1913.

Bei Beginn des 1. Weltkrieges rückte Adolf Preibisch zum Inf.Regiment N am 27.6.1914 ein. Mit dem Marschbatallion Nr.18 kam er an die russisch Front nach Galizien. Nach Zerschlagung dieser Einheit durch die Russen er mit dem Rest dem Inf.Regiment Nr.21 zugeteilt. Bei Radymo am San vedet, lag er bis Februar 1915 im Lazarett in Prag. Im März 1915 wieder dem Infanterieregiment Nr.94 in den Karpathen, wo er am 24.März 1915 in russische Kriegsgefangenschaft geriet.

Im Nachstehenden kurz der Weg der Gefangenschaft:

Zehn Tage zu Fuß bis Rosswadov, dann mit der Bahn über Moskau in den U weiter über Omsk und Irkutsk nach Tschita in Ostsibirien. 1916 zurück Tomsk und von dort nach Tynchtet zum landwirtschaftlichen Einsatz. Nach bruch der Revolution wurde Adolf Preibisch noch bis 1921 in Sibirien f gehalten. Rückkehr über Omsk, Tscheljabinsk und Moskau bis Leningrad. dort mit dem Schiff nach Swinemünde. Dann über Berlin, Dresden und Tet nach Pardubitz. Am 21.6.1921 Rückkehr nach Groß-Auerschim. Bilanz: 7 Jahre und 1 Monat der Heimat fern.

Nun erhielt er die Berufung als Schulleiter nach Michowie. Diese Dienststelle trat er jedoch nicht an, da in Groß-Auerschim eine Lehrkraft fehlte und er hier, wo auch seine Familie wohnte, seine Lehrtätigkeit wieder nahm.

Zu Beginn des Schuljahres 1922 erhielt Adolf Preibisch die Schulleiter in Herrnfeld.

Unser Dorf blieb nun seine Wirkungsstätte bis zum 31.8.1928. Hier wurde auch seine zweite Tochter Berta geboren.

Sein ruhiges, bescheidenes und sachliches Wesen, vereint mit pädagogischen Können, brachten ihm einen guten Kontakt zu Schülern und Eltern und An in der Gemeinde.

Als es 1925 zur Gründung der freigew. Feuerwehr Herrnfeld kam, wurde er erster Kommandant. Zur Glockenweihe 1925 zeigte sich die Wehr das erste Mal in der Öffentlichkeit, wo auch Oberlehrer Preibisch die Festrede hielt

Ein Augenleiden - Schneeblindheit im Winter - veranlasste Oberl. Preib. 1928 seine Versetzung zu beantragen. Er hatte sich das Augenleiden im 1. Weltkrieg zugezogen. Wenn die Sonne den Hang des Michelberges, wohin das Fenster des Klassenzimmers gerichtet war, beschien, begannen seine Augen zu tränen und das Sehvermögen ließ nach.

Der Abschied aus unserem Dorfe und dem Adlergebirge fiel ihm nicht leicht wie er selbst sagte, denn von 1909 bis 1928 war ja Groß-Auerschim und Herrnfeld durch 19 Jahre seine Heimat gewesen.

Sein neuer Wirkungsort als Oberlehrer und Schulleiter , Hermsdorf Kreis Friedland, in der Nähe seines Geburtsortes, bot ihm Bleibe bis zum bitteren Ende. Von den Tschechen von Juni 1945 bis April 1946 in Reichenau bei Gablonz interniert, musste er im Mai 1946 seine fremd gewordene Heimat verlassen.

In Westdeutschland kam der damals 58 jährige nicht mehr in den Schuldienst, wohl wegen seines Alters, er wurde pensioniert.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in 8383 Eichstätt/Bayern, wo er am 29.10.1972 im Alter von 85 Jahren starb.

Seine Frau war ihm schon einige Jahre vorher im Tode voraus gegangen.

=====

Eine kleine Episode aus seinem Leben in Herrnsfeld möchte ich hier noch einflechten:

Eines Sonntag nachmittags, als Oberlehrer Preibisch gerade auf dem Wege zu Ernest Ehspanner Hannchen Nr.13 war, (dem Nachfolger im Gemeindevorsteheramte von Gustav Kalas ab 1930) kam ihm zwischen Spritzenhaus und Volkmer's Gasthaus der kleine Volkmer Jose mit dem erschrockenen Rufe entgegengeläufen: " Ottla drsäuft, Ottla drsäuft! " und versteckte sich sofort hinter einem Holzstoß. Oberl. Preibisch, der die Situation und den Sinn dieses Rufes sofort verstanden hatte, eilte schnellen Schrittes zum Försterteiche unterhalb des Spritzenhauses. Dort sah er auch wirklich den kleinen Otto Ehspanner wie er dem Ertrinken nahe sich <sup>an</sup> im Wasser liegenden Baumstämmen vergebens zu halten versuchte. Er sprang nun in ziemlich tiefe und kalte Wasser, zog den kleinen Otto heraus und trug ihn triefend naß zu Ernest Ehspanner, wo man ihm erst einmal in Ermangelung eines Bubenhemdes ein Mädchenhemd anzog und ihn zum aufwärmen ins Bett steckte, bevor man ihn nachhause brachte. Hätte der Ruf des kleinen Volkmer Jose Oberl. Preibisch nicht erreicht, so wäre wohl Otto heute nicht mehr am Leben.

=====

Nachkommen von Oberl. Preibisch

1. Margarethe, verwitwete Anders geb. 1911 in Groß-Auerschim  
Schongauerstrasse 13b keine Kinder  
8923 Lechbruck
2. Adolf geb. 23.5.1912 in Groß-Auerschim  
Karlsbaderstrasse 21 1.Frau gestorben, zum 2.mal verheiratet  
8950 Kaufbeuren-Neugablonz mit einer Landsmännin aus Deßchney  
1 Tochter aus 1. Ehe
3. Josef + am 28.3.1975 im Krankenhause DDR-Zeit:  
DDR-Zeitz geb. 10.6.1913 in Groß-Auerschim  
schwer kriegsversehrt  
unverheiratet
4. Berta geb. 1922 in Herrnsfeld  
Schongauerstrasse verh. mit einem sud.Erzgebirgler  
8923 Lechbruck 1 Tochter (verheiratet)

=====

Land: Lehman Schulbezirk: Lehman

III klassige allg. Volksschule in Lehman

(An Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht: \_\_\_\_\_)

Das Öffentlichkeitsrecht wurde mit Erlaß des Min. vom \_\_\_\_\_, Z. \_\_\_\_\_, verliehen.)

Schuljahr 1930/1

Zahl: 43

# Schulnachricht.

Lehman Novotný  
 geboren am 11. Januar 1924 in Margareten, polit.  
 Bezirk Lehman, n.-B. Religion, überhaupt in die Schule eingetreten  
 in Lehman am 1. Sept. 1930, hier am 1. IX. 1930,  
 erhält in der I. Klasse, 4. Abt. (7 aufsteigender Jahrgang) folgende Noten:

Halbjahr		I.	II.	
Betragen <u>Mittelklasse</u>			1	
Pflichtlehrgegenstände:				
Religion			1	
Bürgerkunde und staatsbürgerliche Erziehung			1	
Unterrichts- sprache	auf der Unterstufe	Lesen		
		Schreiben u. Sprechübungen	1	
	auf der Mittel- u. der Oberstufe			
Sachunterricht				
Sach- disziplinen	Heimatkunde			
	Erdkunde		1	
	Geschichte		2	
	Naturgeschichte		1	
	Naturlehre		1	
Rechnen mit geometrischer Formenlehre			1	
Zeichnen			2	
Schreiben				
Gesang			1	
Körperliche Erziehung			1	
Knabenhandarbeiten				
Weibliche Handarbeiten u. Haushaltungskunde			1	
Unverbindliche Gegenstände:				
Äußere Form der schriftlichen Arbeiten			1	
Versäumte Halbtage	entschuldigt			
	nicht entschuldigt		1	
Die Nachricht wurde ausgegeben am			26.VI.37	
Diese..... Schüler..... ist zum Aufsteigen in die höhere ..... geeignet.				
Amtssiegel:	Halb- jahr	Unterschriften		
		des Direktors-Oberlehrers	des Klassenlehrers	der Eltern oder deren Stellvertr.
	I.	<u>Lehman Novotný</u>		
	II.			

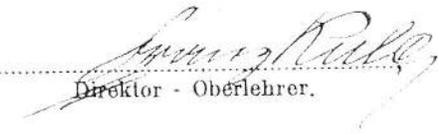
Notenstufen.	Noten	Betragen:	Fortgang:	Äußere Form der schriftlichen Arbeiten:
	1	lobenswert	sehr gut	sehr gefällig
2	befriedigend	gut	gefällig	
3	entsprechend	genügend	minder gefällig	
4	minder entsprechend	kaum genügend	nicht gefällig	
5	nicht entsprechend	nicht genügend	nachlässig	

Die Abmeldung aus der hiesigen Schule erfolgte am 26. VII. 1937,

weil diese Schülerin die tschechische Volksschule

zu verlassen zu beabsichtigt.

Amtssiegel:

  
 Direktor - Oberlehrer.

